



Die Baudenkmale in der Pfalz

Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein

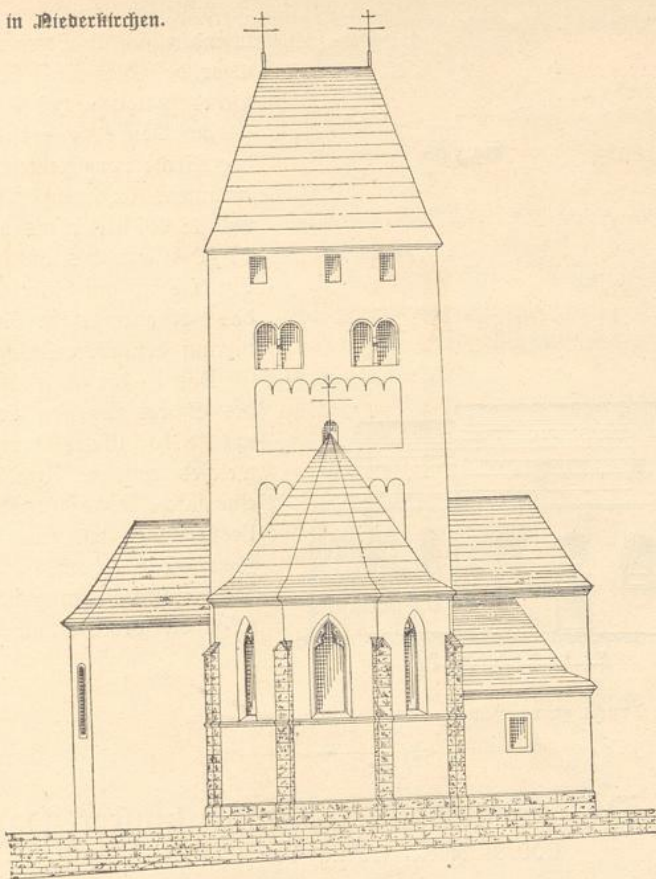
Ludwigshafen a.Rh., 1886

18. Das Chor der protestantischen Kirche in Weisenheim am Berg. 5.90
Kilometer nördlich von Dürkheim a. H.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96163)

Katholische Kirche in Niederfirchen.

Fig. 52.



Siebelansicht gegen Osten.

18. Das Chor der protestantischen Kirche
in Weisenheim am Berg.

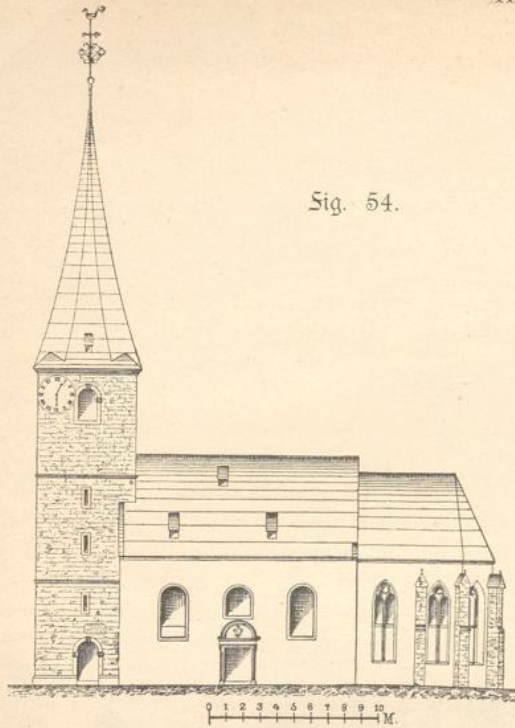
5,90 Kilometer nördlich von Dürkheim a. S.

(Siehe die Figuren 53 und 54.)

(Aufgenommen im Jahre 1881 von Herrn S. Erste in Dürkheim a. S.)

Das Chor der genannten Kirche ist wahrscheinlich im XV. Jahrhundert erbaut worden und wurde ursprünglich als Kapelle benützt. Urkunden bezüglich der Erbauung fehlen; die auf einem Pfosten an der Emporbühne in der Kirche angebrachte Jahreszahl 1611 in gothischer Schrift kann keineswegs als irgend ein Anhaltspunkt für die Zeit der Erbauung gelten. Im Jahre 1689 wurde der Bau durch die Franzosen stark beschädigt.

Das Chor besteht aus einem rechteckigen Gewölbefeld und dem nach 5 Seiten des Achteckes gebildeten Chorschluss; es ist gewölbt; die Rippen mit wulstartigem Profile sind aus Haussteinen und gut erhalten. Das Chor ist im Lichten 8,20 Meter lang und



Sig. 54.

Ansiht gegen Süden.

5.00 Meter breit; an seinem Aeußern befinden sich 6 Strebepfeiler. Die am Chor befindlichen 7 Fenster haben einfaches spätgothisches Maaßwerk.

An dem der westlichen Giebelseite der Kirche vorgestellten, aus Sandsteinen erbauten, 6.00 auf 6.10 Meter großen und 18.90 Meter bis an den Helm und 37.50 Meter bis an das Kreuz hohen Thurme ist auf einer besonderen Platte das Erbauungsjahr 1726 sowie eine hierauf bezügliche Inschrift angebracht.

Das in der westlichen Verlängerung des Chores stehende 12.50 Meter lange und 8.40 Meter breite Kirchenschiff, welches einfache Rundbogenfenster und eine flache Decke mit Stukkgesimsen und Verzierungen hat, wurde ebenfalls im Jahre 1726 erbaut.

Die Unterhaltungskosten der Kirche trägt die protestantische Pfarrgemeinde.

19. Das Benedictiner Nonnenkloster Hausen.

1.00 Kilometer westlich von Dürkheim a. S.

Eine Planaufnahme der noch vorhandenen Ueberreste dieses ehemaligen Klosters ist kaum möglich, da nur noch einige mit Ephen bedeckte Mauern und eine kleine Anzahl in die benachbarten Privathäuser eingemauerte Säulenkapitälé und Fenstergestelle vorhanden sind. Hausen war ursprünglich ein Nonnenkloster zum hl. Petrus, welches urkundlich im Jahre 1136 erwähnt wird. Da das Kloster nicht hinlänglich mit Gütern und Gefällen versehen war, so kam es durch Armuth in gänzlichen Verfall. Im Jahre 1221 wurde das Kloster deshalb aufgehoben und seine Gebäude und Güter der Abtei Limburg einverleibt. Die bei dem Kloster befindliche Kapelle zu U. L. Sr. scheint bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts bestanden zu haben und von da ab nach und nach verfallen zu sein.

Ob der Weiler Hausen schon vor der Gründung des gleichnamigen Klosters bestanden hat oder erst durch die späteren Pächter der Klostergüter entstanden ist, bleibt unentschieden.

Näheres bei Lehmann, Remling, Frey und im Monasticum palatinum.